

2016 könnte der Radweg nun endlich kommen

Velpke Das Planfeststellungsverfahren für die Radverbindung nach Meinkot läuft. Der Weg soll parallel zur L 647 verlaufen.

Von Erik Beyen

Gute Nachrichten für Pedalritter: Im nächsten Jahr könnte der lang ersehnte Radweg an der Landstraße 647 zwischen Meinkot und Velpke Realität werden. Das berichtete Hans-Jürgen Kleinert am Freitag. Das Planstellungsverfahren, so der Bürgermeister der Gemeinde Velpke, für den Bau des Radweges laufe bereits. So habe es ihm Rüdiger Fricke, erster Samtgemeinderat, mitgeteilt.

Damit könnte eine Jahrzehnte alte Geschichte doch noch ein gutes Ende nehmen. Sie geht bis in das Jahr 1989 zurück. Damals war man der Meinung, dass das Land Niedersachsen die Kosten für einen Radweg übernehmen müsse. Immerhin handle es sich um eine Landesstraße. 1994 stellte die Gemeinde einen Antrag und scheiterte. 2000 entwickelte sie drei Varianten, im Rat setzte sich die Wegführung parallel zur Landesstraße durch. Geschätzter Kostenpunkt: gut 430 000 Euro.

2007 setzte der Gemeinderat ein Zeichen, so Hans-Jürgen Kleinert. Im Haushalt 2009 tauchten 38 000 Euro Planungskosten für den Radweg auf. Doch das Land rührte sich nicht. Erst 2011 flammte Hoffnung auf. Das Land wünschte sich eine Liste des Kreises. Darauf vermerkt: ein Radweg pro Gebietskörperschaft mit entsprechender Gewichtung. Hintergrund war ein Konzept für Radwege an Landesstraßen. Der Kreis entschied sich für den Radweg Velpke-Meinkot. Keine Liste, nur eine einzige Priorität.

Inzwischen bewegte sich der Gemeinderat und bot dem Land einen Kompromiss an: Die Gemeinde wollte 60 Prozent der Baukosten übernehmen. Doch 2013 kam die erneute Absage: Das Konzept war gestrichen worden. „Es war kein Geld da“, erklärte Kleinert. „Für uns brach in dem Moment eine Welt zusammen“, erinnerte er sich in einem Ge-



Hans-Jürgen Kleinert, Bürgermeister der Gemeinde Velpke, möchte den Bau eines Radweges entlang der Straße zwischen Meinkot und Velpke nun vorantreiben.

Foto: Erik Beyen

spräch mit unserer Zeitung. Das Angebot der Gemeinde steht nach wie vor: Sie trägt 60 Prozent der Baukosten. Um dem Anliegen Gewicht zu verleihen, will der Bürgermeister den SPD-Landtagsabgeordneten Uwe Strümpel zu einem Lokaltermin im Februar einladen. „Vielleicht kann er uns helfen“, hofft Kleinert.

Läuft alles nach Plan, will der Gemeinderat die Mittel für den Radwegebau in den Haushalt 2016

integrieren. Voraussetzung: Das Land Niedersachsen gibt seinen Teil der Mittel frei. „Es wird Zeit“, meint Kleinert.

Reden Sie mit!

Sollten im Landkreis Helmstedt mehr Radwege gebaut werden?

helmstedter-nachrichten.de